

Buchbesprechungen - Books Review - Livres Nouveaux

Fortschritte der Allergielehre (Forschung und Klinik). Unter Mitwirkung von *G. Dahlberg-Uppsala, G. Dohlmann-Lund, A. Grumbach-Zürich, D. Harley-London, F. Haurowitz-Istanbul, S. Hellerström-Stockholm, K. Jaffé-London, R. Kaijser-Uppsala, L. Kallós-Deffner-Stockholm, A. Löwenstein-Prag, E. Nobel-Tirana, W. Pagel-Papworth Hall, E. Undritz-Orselina-Locarno und R. Wagner-Boston*, herausgegeben von *P. Kallós-Stockholm*. Basel und New York, 1939, S. Karger, Pg. 400 and 38 Illustrations.

This work is an excellent synopsis of the present standard of our knowledge of the allergic phenomena. It is written by some scientists and clinicians who have special experience in this field. In the first chapter the editor of the work deals with the experimental fundamentals of allergy. The second chapter, written by *Haurowitz*, is devoted to the difficult problem of the chemistry of antigenes and antibodies. By studying it carefully one becomes aware of the great advances made in this field during the past few years. *W. Pagel* describes in the third chapter the pathology and histology of the allergic phenomena which play so important a part in rheumatic conditions and most infectious diseases. The author is a master of his subject and speaks from the great experience he has gained by his original research, particularly on the allergic phenomena in pulmonary tuberculosis. The following chapters are clinical, the principles of general diagnosis, the part which allergy plays in internal medicine, in children's diseases, in the morbid conditions of throat, nose and ear, of eyes, in diseases of skin and in surgery are well described. The book concludes with reviews of the hereditary factor in allergic conditions and of the therapy of allergy, concerning the pharmacotherapy, the non-specific and specific treatment. This work should be of great value to all working and interested in the field of allergy and also to the general practitioner.

Berberich, New York.

Lang: Die Simulation in der Unfallmedizin. Kart. (Fr. 4.50) Verlag Hans Huber, Bern.

Es ist ein Verdienst, diese für die soziale Medizin so wichtige Frage so mutig anzupacken. Häufig werden Krankheiten und Unfälle dazu benutzt, sich unberechtigte Vorteile zu verschaffen. Nur wenn man die sozialen Einrichtungen vor solchen Falschmünzern schützt, kann man die Leistungsfähigkeit dieser Einrichtungen erhalten. Dem erfahrenen Gutachter fällt es meist nicht schwer, Simulation zu erkennen, simuliert man doch eine Krankheit so, wie man sie sich vorstellt, nicht, wie sie ist; solche Kenntnisse haben nur wenige erprobte Simulanten. Ein erfahrener Ohrenarzt, der weiß, wie sich ein Ertaubter benimmt, erkennt schnell, wenn sich einer taub stellt. Das Buch bringt viele gute Methoden, die die Entlarvung eines Simulanten erleichtern, manche gute Methode fehlt aber. Wenn auch wohl jeder beschäftigte Gutachter seine eigenen Methoden hat, so wird er doch manche Anregung in diesem Buche finden. Nicht berücksichtigt ist, daß man auch Gesundheit simuliert, wovor der Gutachter für Lebensversicherungsgesellschaften sich schützen muß. Auch aus diesem Buch kann man lernen, daß ein brauchbarer Gutachter kriminalistische Begabung haben muß. So wert-

voll ich das Buch finde, zum Schluß doch eine wichtige Frage: können derartige Bücher nicht die Gutachtertätigkeit erschweren? Sind sie nicht auch ein gutes Lehrbuch für Simulanten? Diese Ueberlegung hat mich vor Jahren bestimmt, eine solche Arbeit abzulehnen. Ich weiß, man kann verschiedener Ansicht sein, und mit dieser Frage soll nicht etwa diese wertvolle Arbeit irgendwie herabgesetzt werden.

Weichbrodt (Frankfurt a. M.).

R. H. Hatcher: Useful Drugs. A Selected List of Essential Drugs with brief Discussions of Actions, Uses and Dosage. American Medical Association, 11th Edition. Chicago.

The fact that this book has already passed through eleven editions is in itself a proof of the great interest with which it has been greeted. And this indeed with justice, for it presents a concise and clear survey of all the essential items that a medical practitioner must bear in mind when prescribing a drug. Here he has the opportunity of acquiring speedy information concerning the action of a drug, its application and dosage. By no means are all drugs now in use taken into account, and this speaks well for the lucid method in which the material is handled. It would be most desirable that in other countries also such useful books should appear. *Berberich*, London.

Varia.

Professor *Salvatore Citelli*, Ordinarius für Hals-Nasen-Ohren-Krankheiten in Catania, Italien, hat einen Preis von 200 000 Lire gestiftet; der Preis soll alle zwei Jahre für die wichtigste und nützlichste Arbeit auf dem Gebiet der Medizin verliehen werden.

Die Beseitigung der Gaumenspalten und Hasenscharten wird jetzt in Skandinavien systematisch in Angriff genommen. Seither wurden diese Patienten nicht immer von geschulten Aerzten behandelt. In Dänemark hat man schon vor längerer Zeit versucht, diese Kranken von einer zentralen Stelle aus zu betreuen, aber Organisations- und Personalfragen scheinen dieser Zentralisation noch im Wege zu stehen.

In Finnland ist die Situation insofern besser, als das finnische Rote Kreuz die Organisation übernommen hat; man hat eine Zählung vorgenommen, Sprachlehrerinnen ausgebildet und man will einem Arzt mit Hilfe von einer Unterstützung Gelegenheit geben, sich auf diesem Gebiet spezialistisch auszubilden. In Finnland mit seinen 3 600 000 Einwohnern werden jährlich mindestens 70 Kinder mit diesen Deformitäten geboren, und trotz der hohen Säuglingssterblichkeit glaubt man, daß 2500—3000 dieser Kinder leben.

In Schweden will man ebenfalls diese Kinder zentral behandeln. Dr. *Edberg* aus Gothenburg hat 490 Fälle dieser Art gesammelt. Nach seiner Erfahrung kommt eine solche Deformität auf 1000 Geburten, direkte Vererbung konnte er in 17% nachweisen. Zusammenarbeit mit Zahnärzten und Phonetikern wird empfohlen.

Es ist im allgemeinen zu beobachten, daß diese Deformitäten nur selten von den Hals-Nasen-Aerzten operiert werden, meistens werden sie dem Chirurgen zur Operation überwiesen. Gründe hierfür sind eigentlich nicht vorhanden, die Hals-Aerzte sollten sich diese Patienten ihres ureigensten Fachgebietes nicht entgehen lassen.